

der Portale der Felsenkeller geschah mithilfe von Sperrholzteilen, die Mauerstruktur wurde in die Moltofillschicht geritzt. Die Portale der Felsenkeller sowie das Flügeltor des Kellereigebäudes habe ich mit dünnen Holzprofilen aus dem Schiffsmodellbau zusammengeleimt und teilweise sogar mit Messingbeschlägen beweglich gestaltet.

Die Weinreben, die im Hintergrund mit Material von BUSCH gestaltet wurden, werden auf der Hintergrundfotografie, die ebenfalls aus der Romandie stammt und als Poster auf eine Holzplatte geklebt wurde, fortgeführt. Dabei ist zu beobachten, dass sie voller roter Trauben hängen, wobei jede einzelne farblich gestaltet wurde. Es wurde also die Zeit der Weinernte gewählt. Entsprechend kann hier in den Bildern der Abtransport der Trauben zum Kellereigebäude dargestellt werden. Gehölze in verschiedenen Ausführungen wurden hauptsächlich von den Herstellern Heki, MiniNatur und MBR verwendet.


### Gebäude und Verkehrsflächen

Wegen der kleinen Abmessungen musste die Anzahl der Gebäude und auch deren Grösse auf ein Minimum reduziert werden,

um der Landschaft Vorrang zu gewähren. Letztlich habe ich auf einer Messe in Amsterdam ein Halbr reliefgebäude von AlsaCast entdeckt, das eine schöne Fassade hat. Die restlichen Wände habe ich aus Styrodur selbst gestaltet, wobei mir ein Stufengiebel passend erschien. Um dem Haus einen schlossähnlichen Charakter zu verleihen, habe ich noch einen Rundturm angebaut. Dieser besteht aus einer Sektdose aus Aluminium, die mit Fliegengitter ummantelt wurde. Dann habe ich mehrere Schichten Moltofill aufgetragen, in die dann die Steinstruktur geritzt wurde. Oben habe ich noch eine bewehrte Plattform modelliert. Um wirklich authentisch zu wirken, wurde noch hochrankender Bewuchs am Turm angebracht.

Das zweite Gebäude – ein kompletter Eigenbau aus Styrodurplatten –, in das mit einem Zahnstocher eine Mauerstruktur geritzt wurde, stellt das Kellereigebäude mit Gleisanschluss dar. Hier können die Loren, die zur Herstellung des Weins verwendet werden, abgestellt und rangiert werden. Im Innern sind noch verschiedene Utensilien aus der Weinherstellung zu entdecken. Links an das Kellereigebäude ange-

baut ist ein blechernes Vordach, das über dem Stumpfgleis als Unterstand für die Lok «Silvolde» dient. Diese wird hier über einen Wasserschlauch mit Wasser betankt, und auch der Vorrat an Kohlen wird hier gelagert, um dann von Hand in die Lok geschaufelt zu werden.

Sämtliche Verkehrswege im Weingut sind mit Kopfsteinpflaster des deutschen Herstellers Juweela gepflastert. Dieses besteht aus einzelnen Pflastersteinen aus Ton, die auf einer flexiblen Trägerfolie aufgebracht sind. Es lässt sich mit dem Cutter oder der Schere zuschneiden. Für die Pflasterreihen zwischen den Schienen, die ja zum grossen Teil im Bogen verlaufen, konnte ich die Trägerfolie so auseinanderziehen, dass sie dem Gleisbogen folgte. Bei Flächen, die meist nicht viereckig, sondern im Bogen oder in unterschiedlichen Winkeln verlaufen, konnten auch zugeschnittene Pflasterabschnitte oder auch einzelne Pflastersteine eingeklebt werden. Ganz am Schluss wurden die Pflasterflächen noch mit dem mitgelieferten Fugenmaterial bestreut, was mit relativ geringem Aufwand einen sehr realistischen Eindruck hinterlässt. 



Bei Weinfesten auf dem Weingut gibt es die beliebten Publikumsfahrten mit der Weinbergbahn. Dazu wurden zwei Loren mit Sitzgelegenheiten ausgestattet.